

Das Reisemagazin, Ausgabe 02, 2023

NRW IST DRAUßEN

Kleine Momente des Glücks

GANZ ALLEIN

Pilgern – ein Selbstversuch

MAGIE, MUSIK UND MALEREI

Der Kulturherbst in NRW



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Tourismus NRW e.V.
 Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Tel.: +49 211 91320-500, Fax: +49 211 91320-555, info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de, Vertretungsberechtigter Vorstand: Dr. Achim Schloemer, Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König, V. i. S. d. P. und Verantwortlicher gem. § 18 Abs. 2 Medienstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Amtsgericht: Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493, verantwortlich für den Inhalt: Julia Dahmen, Ilonka Zantop, Jens Nieweg, Maximilian Hülisz, Text: Anja Luckas, KONZEPTION UND REALISATION: KOMMUNIKATION LOHNZICH GmbH & Co. KG, Krablerstraße 28-30, 45326 Essen, Tel.: +49 201 821466-0, www.lohnzich.de, Projektmanagement: Meike Altenbeck, Art-Direktion: Aljoscha Bakaran, Layout/Satz: Chayenn Gutowski, AUFLAGE: 120.100 Stück, DISTRIBUTION über: Süddeutsche Zeitung, Welt am Sonntag, DRUCK: Bonifatius GmbH, Druck - Buch - Verlag, Verantwortlicher: Tammo Wilm

BILDNACHWEISE

Wenn nicht anders beschrieben, immer von oben nach unten und von links nach rechts | **TITEL** | Johannes Höhn | S. 2 | © Tourismus NRW e.V. | S. 3 | © Tourismus NRW e.V.; © Johannes Höhn; © Johannes Höhn | S. 4-5 | © Johannes Höhn | S. 6-7 | © Johannes Höhn | © Johannes Höhn; Johannes Höhn; © Dennis Stratmann; © Johannes Höhn; © Andreas Jäger | S. 8-9 | © Tourismus NRW e.V.; © Michael Bender; © Legobücke Wuppertal | Künstler Martin Heuwold, Foto: Johannes Höhn; © Johannes Höhn; © Volker Döhne/Kunstmuseen Krefeld; © Johannes Höhn; © Ralph Sondermann; © Johannes Höhn; | S. 10-11 | © Sauerland Tourismus e.V., Foto: Paul Masukowitz - REACT-EU; © Ilonka Zantop; © Ilonka Zantop | S. 12 | © Johannes Höhn; © Nicole Holtmann; © Sauerland-Tourismus e.V., Foto: Paul Masukowitz - REACT-EU; © Leo Thomas; © Rhein-Voreifel Touristik e.V./Monique Lebahn; © Johannes Höhn; © Leo Thomas; © Johannes Höhn; © Johannes Höhn; © Bernd Nienhaus; Johannes Höhn; | S. 14-15 | © David Kolkman; © Christian Windeck; © Alexander Müller; © Ilonka Zantop; © Daniel Rüsseler; © Ganesh Kubina; © Manuela Hoffmann; | S. 16 | © Leo Thomas | S. 17 | © Naturpark Hohe Mark; © WFG Heinsberger Land/Stieding ©; Patrick Gawandtkä; © Malte Schmitz; | S. 18-19 | © Johannes Höhn; © Lennart Pagel; © Johannes Höhn; © Johannes Höhn; © Tourismus NRW e.V.; © Johannes Höhn; Hintergrund: Tourismus NRW e.V. | S. 20-21 | © Anna Schwartz; Skulptur von Tony Cragg; Declination_2004 © VG Bildkunst Bonn 2021, Foto Charles Duprat; Momo Vorsatz Titelbild, Illustration von Friedrich Hechelmann aus Michael Ende © Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart; © Thomas Wolf; Illustrationen von Sebastian Meschenmoser (VG Bild-Kunst, Bonn 2023); Michael Ende; F. J. Tripp, koloriert von Mathias Weber zu Michael Ende © Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart; Montage Uwe Eichholz | S. 22-23 | Angel Origami © Sarah Morris; Zombie Boy (Rick Genest), 2011 © Foto: Dmitry Smirnov; The Lady of the Lake (Lessons of the Hour) 2019, Framed photograph on gloss inkjet paper mounted on aluminium 160 x 213.3 cm 63 x 84 in Edition of 6 plus 1 artist's proof © Isaac Julien Courtesy the artist and Victoria Miro; Porträt von Pablo Picasso im Atelier in Notre-Dame-de-Vie, Mougins, April 1965, Fotograf André Gomis © RMN-Grand Palais (Musée National Picasso-Paris) / Michèle Bellot, © André Gomes, © Succession Picasso 2022; Pablo Picasso 19.5.71. / 21.5.71. / 23. / 24. / 26. / 30. / 31. / 2.6 (Suite 156), 19.05.1971-02.06.1971, Aquarelle, Kaltadelradierung, Schabkunst, 36,5 x 49 cm, Museum Ludwig, Köln © Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Reproduktion: Rheinisches Bildarchiv, Köln; Pablo Picasso, Eule mit Stuhl, ockerfarbener Grund, 1947, Lithografie © VG Bild-Kunst, Bonn 2023; © Excelsior Hotel Ernst | S. 24-25 | © Leo Thomas; © Geert Vanderslagmolen; © Tourismus NRW e.V.; © Leo Thomas | S. 26 | Turm, begehbare Skulptur, Erwin Heerich © Bildarchiv Foto Marburg / Foto: Tomas Riehle / © Erwin Heerich, VG Bild-Kunst Bonn, 2023; © Martha Herford; Foto: theothecara; Tadeusz Pavillon, begehbare Skulptur, Erwin Heerich, Werke von Norbert Tadeusz, © Bildarchiv Foto Marburg / Foto: Tomas Riehle, © Norbert Tadeusz, VG Bild-Kunst Bonn, 2023, © Erwin Heerich, VG Bild-Kunst Bonn, 2023 | S. 27 | © Tourismus NRW e.V.; © LVR-Industriemuseum, Foto: Jürgen Hoffmann; © Neda Navae; © Markus Bollen | S. 28 | alle Bilder © Wellness-Hotels & Resorts | S. 29 | Sauerland Tourismus NRW e.V., Foto: Paul Masukowitz - REACT-EU; © Sauerland Tourismus NRW e.V., Foto: Paul Masukowitz - REACT-EU; © sabrinity.com - REACT-EU; | S. 30-31 | © Johannes Höhn (01); © Marc John (02); © Lars Berwanger (03); © Marcia Adrian (04); © Medienverwaltung Sineswald, Foto: Manfred Boelke (05); © Münsterland e.V., Foto: Philipp Förling (06); © Stadt Rees (07); © Eifel Tourismus GmbH, Foto: Anton Röser (08); © Hannah Gatzweiler (09); © Christoph Hesse Architekten (10); Statue von Ilya Kabakov - Look up and read the words © Stadt Münster: Amt für Kommunikation (MünsterView) (11); © Teutoburger Wald Tourismus, Foto: M. Schobere (12); © Tourismus NRW e.V. (13); © Melissa Kohnen (14); © Kreis Siegen-Wittgenstein, Foto: Achim Meurer - REACT-EU (15); © Johannes Höhn (16); © Claudia Eisel (17); © Teutoburger Wald Tourismus, Foto: Dominik Ketz (18)



AN SCHÖNEN TAGEN ...

Spätestens ein Blick in den Kalender verrät es uns: Ist das Jahr wirklich schon so weit fortgeschritten? Tatsächlich werden die Tage wieder kürzer und auch das Laub der Bäume färbt sich bald wieder herbstlich. Doch das heißt nicht, dass wir uns von der Natur und vom Draußensein verabschieden müssen – im Gegenteil. An schönen Tagen zieht es uns alle ins Freie. Denn Draußensein ist ein Gefühl von Glück, von Lebensfreude und Unbeschwertheit.

Dieses Gefühl möchten wir mit unserer neuen Ausgabe des NRW-Magazins vermitteln und haben den vielfältigen Aktivitäten in der freien Natur einen Schwerpunkt gewidmet. Lassen Sie sich inspirieren und gehen Sie raus – auf Pilgertour oder entlang der umwerfenden Architektur, die unser schönes Reiseland zu bieten hat. Vielleicht führt Sie Ihr Weg ja auf die herrlich gelegene Insel Hombroich am Niederrhein oder in den fast magisch anmutenden Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal. Wir stellen Ihnen diese beiden wundervollen Orte vor, an denen sich Kultur und Natur auf beeindruckende Weise vereinen.

Natürlich darf auch ein Blick in den Kulturkalender nicht fehlen, der in diesem Herbst wieder einiges zu bieten hat. So feiert beispielsweise die Ludwiggalerie Schloss Oberhausen in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Aber auch andere Häuser, wie die Kunstsammlung NRW, die Kunstmuseen Krefeld und die zahlreichen Industriemuseen im Land, locken mit hochkarätigen und spannenden Ausstellungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem schönen Nordrhein-Westfalen. Draußen oder drinnen.

Viel Vergnügen beim Lesen und Entdecken!

IHRE HEIKE DÖLL-KÖNIG
 Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.

INHALT

- 4-13 **DRAUßENSEIN**
- 14-15 **STADTOASEN**
- 16-17 **WILLKOMMEN AM NIEDERRHEIN**
- 18-19 **SEHENSWERT**
- 20 **DIE MAGIE DES ORTES**
- 21 **EIN SCHLOSS FÜR KUNST UND COMICS**
- 22-23 **AUSSTELLUNGSHIGHLIGHTS**
- 24-25 **RICHTUNG NORDEN**
- 26 **EINE WELT OHNE WORTE**
- 27 **AUSSTELLUNGEN**
- 28 **ALLES KANN, NICHTS MUSS**
- 29 **ABENTEUER SAUERLAND**
- 30-31 **REGIONENTIPPS**

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Wirtschaft,
 Industrie, Klimaschutz und Energie
 des Landes Nordrhein-Westfalen



www.dein-nrw.de/newsletter

facebook.com/DeinNRW

twitter.com/DeinNRW

instagram.com/DeinNRW

pinterest.de/DeinNRW



**NORDRHEIN-
 WESTFALEN**



Alpenpark Neuss

OUTDOOR-SPAß UNTERM DACH

Draußen Sonne, drinnen Schnee und Temperaturen um den Gefrierpunkt: Skianfänger und Profis finden im Alpenpark Neuss optimale Bedingungen vor. Denn neben einer Rodelbahn gibt es in der Anlage, die dank großer Photovoltaikanlagen und einem eigenen Blockheizkraftwerk schon bald klimaneutral betrieben werden soll, natürlich auch einen Sessellift, der die sportlich Aktiven wieder hoch zur „Bergstation“ bringt. Ganz so bequem haben es die Gäste auf dem Außengelände des Parks zwar nicht, aber das Angebot macht dort mindestens ebenso viel Spaß – beim Almgolf, Fun-Fußball oder im Kletterpark. Dort ist es dann auch wärmer als unterm Dach.

DRAUßENSEIN



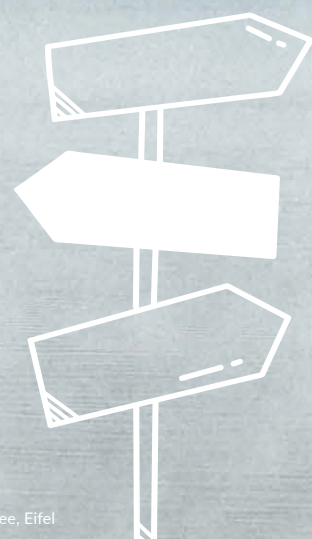
Es fühlt sich gut an. Frei und lebendig!

*Irgendetwas hat sich verändert. Wir sind entspannter. Freundlicher.
Vielleicht auch manchmal aufgeregter, was uns erwartet.
Wir sind in Bewegung. Kennen keine Grenzen.
Lernen neue Menschen kennen. Nehmen uns Zeit.*

*Draußensein ist ein Gefühl von Glück.
Von Unbeschwertheit und Lebensfreude. Von Neugier und Bewusstsein.
Ja, mitunter auch von Langsamkeit.*

*Es sind die kleinen Momente, in denen wir es spüren.
Wenn wir die Natur riechen. Wenn wir uns treiben lassen.
Ganz allein im Wald. Auf Wochenendtour mit den Liebsten.
Oder beim Ausflug mit der Familie. Gerade jetzt,
da die Tage wieder kürzer werden und wir vielleicht das letzte Mal
im Biergarten dem Sonnenuntergang zuschauen,
barfuß über den Stadtstrand laufen oder
das Zelt unter freiem Himmel aufschlagen.*

*Draußensein ist aufregend. Draußensein ist sinnlich.
NRW ist Draußensein.*



Freilinger See, Eifel

Okay, Fußball spielen können sie im Ruhrgebiet. Das wissen wir. Radfahren geht hier auch prima. Dank eines ausgeklügelten Systems funktioniert das im „radrevier.ruhr“ sogar nach Zahlen. Aber Wandern? Zu Fuß durch Großstädte wie Essen, Oberhausen oder Bochum? Vorbei an alter Industriekulisse, rauf auf ehemalige Halden und statt in die Almhütte auf ein Bier „anne Bude“? Urban Hiking liegt längst im Trend. Und das Ruhrgebiet ist ja auch landschaftlich ausgesprochen reizvoll. Wir erinnern uns: Erst vor ein paar Jahren war Essen sogar „Grüne Hauptstadt Europas“.

Genau dort, wo auf der größten Steinkohlezeche der Welt einst die Bergleute malochten, startet heute der ZollvereinSteig, ein knapp 27 Kilometer langer Wanderweg mit immerhin 321 Höhenmetern. Klar, für passionierte Bergwandernde ist das jetzt nicht unbedingt die größte Herausforderung. Aber in den Alpen werden sie wohl kaum so hautnah den Strukturwandel einer Region erleben und auf so spannende Kontraste treffen wie in den Parkanlagen, landwirtschaftlichen Gebieten sowie Wohn- und Arbeitersiedlungen des Ruhrgebiets. Und von den begehbaren Halden, die in der ganzen Region zu den imposanten Landmarken gehören, ist die Aussicht mindestens genauso spektakulär wie vom Dreitausender. Halt nur ein bisschen anders. Urban eben.

DAS RUHRGEBIET AN EINEM TAG

Dabei ist der ZollvereinSteig, der vom Gelände der UNESCO-Welterbestätte durch den Essener Norden führt, nicht die einzige

große Wanderoute in der Ruhrgebietsmetropole. Mit dem DeilbachSteig wurde erst vor ein paar Wochen Steig Nummer vier eröffnet. Er verbindet die etwas kleineren, charmanten Städte Velbert und Hattingen. Gar einmal quer durch das Ruhrgebiet und noch darüber hinaus, nämlich von Wesel am Niederrhein bis nach Olfen, führt der Hohe Mark Steig durch den gleichnamigen Naturpark. Die 150 Kilometer sind natürlich nicht an einem Tag zu schaffen. Logisch! Zumal ein Abstecher in die angrenzenden Städte unbedingt drin sein muss.

Doch wer die Metropole Ruhr mit all ihren Facetten (und Menschen) an nur einem Tag kennenlernen möchte, kann auch das schaffen – sollte dann allerdings das Fahrrad nehmen. Radeln klappt ja, wir erinnern uns, ohnehin prima im Revier. Ganz neu ist das „Probierstück“, eine 30 Kilometer lange und kurzweilige Radtour mit allem, was dazugehört: Industriekultur, Natur und jede Menge Wasser. Zumeist über stillgelegte Bahntrassen und am Ufer des Rhein-Herne-Kanals entlang führt der „Schnupperkurs für Ruhrgebietsanfänger“ unter anderem zur Landmarke „Himmeltreppe“ auf Halde Rheinelbe und zur Grimberger Sichel, die zu den spektakulärsten Brückenbauten der Region gehört, sowie zum Nordsternpark in Gelsenkirchen, wo sich vom Nordsternurm eine großartige Aussicht bietet. Start und Ziel ist auch hier Zeche Zollverein in Essen, eines der prägendsten Industriedenkmale des Ruhrgebiets. Im „Pott“ von heute kommen die Radelnden dann aber spätestens beim Stopp an Holgers Erzbahnbude an. Neben Wurst und Bier, Limo und Eis gibt's hier, wenn es sein muss, auch Flickzeug – und 'nen lockeren Spruch. ■

ANNE FRISCHE LUFT



Tiger & Turtle, Duisburg



Kokerei Zollverein, Essen



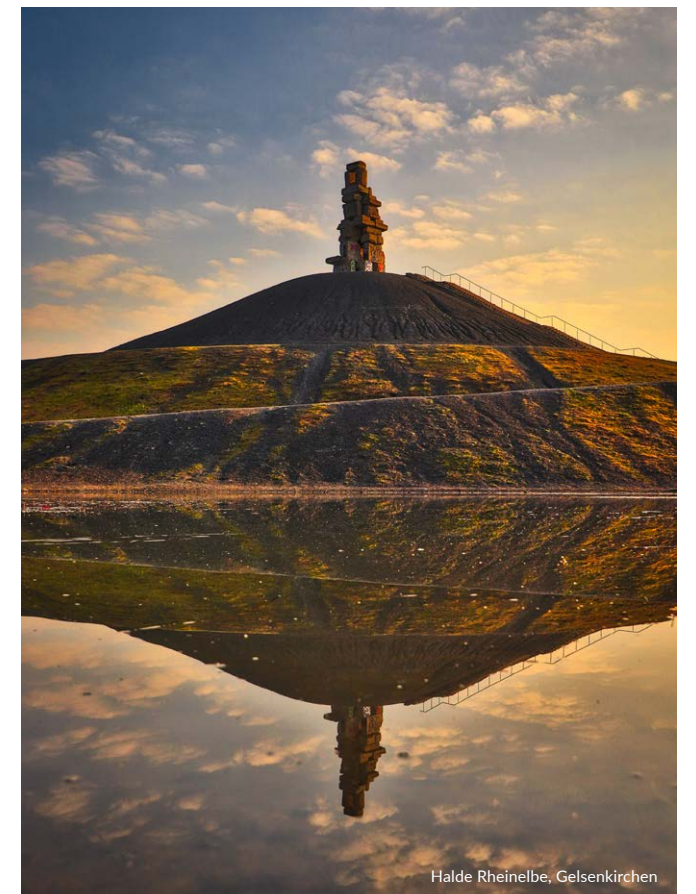
Holgers Erzbahnbude, Gelsenkirchen



Consol-Park, Gelsenkirchen

Das erste Mal hier
im Revier?
Zu Fuß?
Oder mit dem Rad?

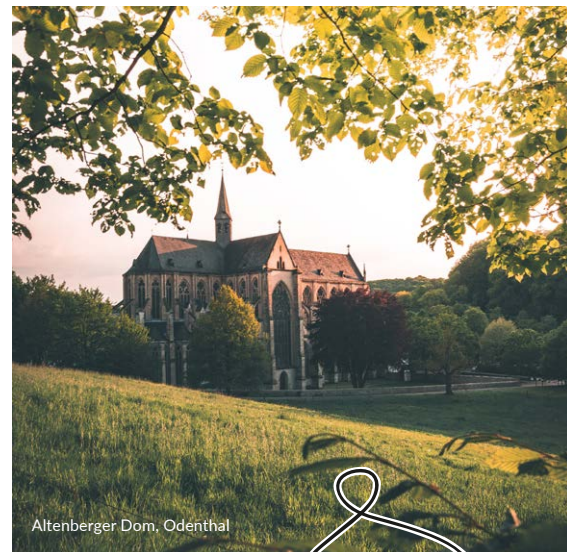
Egal,
Hauptsache
„anne frischen Luft“.



Halde Rheinelbe, Gelsenkirchen



Gehry-Bauten, Düsseldorf



Altenberger Dom, Odenthal



AUF STREIFZUG GEHEN

Es gibt Häuser, wie die drei Gehry-Bauten im Düsseldorfer Medienhafen, die scheinen zu tanzen. Andere, wie das Museum Marta Herford oder der Leonardo Glass Cube in Bad Driburg, wirken so, als würden sie jeden Moment abheben. Manche Bauwerke – alte und neue, Brücken und Kirchen – versetzen uns in Erstaunen. Andere wecken Assoziationen, erzählen Geschichten oder weisen den Weg in die Zukunft. Ein kleiner Streifzug durch die nordrhein-westfälische Architekturgeschichte.

Den besten Blick auf die neuen Wahrzeichen der Stadt Köln hat man von der anderen Rheinseite. Wenn die Sonne auf die gläsernen Fassaden der „Kranhäuser“ des Hamburger Architekten Hadi Teherani fällt und zu deren Füßen – wie es scheint, winzig klein – ein Schiff vorbeifährt. Früher waren es mal die ganz großen Containerschiffe, die hier das Bild bestimmten. Doch viel hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur im Kölner Rheinauhafen verändert. Auch die einst großen Güterumschlagplätze in Düsseldorf, Münster und Duisburg wurden einem städtebaulichen Wandel unterzogen und sind heute Krea-

tivkai, Ausgehmeile, Wohn-, Arbeits- und Geschäftsquartier. Alte Industriebauten, wie etwa die Küppersmühle in Duisburg oder die historischen Speicherhallen in Münster, wurden erhalten und neue spektakuläre Bauten namhafter Architekten errichtet. Eine Mischung, die Architektur- und Kunstfans gleichermaßen begeistert.

Gerade in NRW ist das Bild vieler Städte von der Bauhaus-Bewegung der 1920er- und 1930er-Jahre geprägt. Einen besonderen Dreiklang bilden jedoch Hagen, Essen und Krefeld. Alle großen Namen der Be-

wegung treffen hier aufeinander. Während Karl Ernst Osthaus, Gründer des Museums Folkwang, seine westfälische Heimat als Experimentierfeld nutzte und in seinem von Henry van de Velde erbauten Wohnhaus oft mit Walter Gropius zusammentraf, war es in Krefeld Ludwig Mies van der Rohe, der zwei Bauhaus-Ikonen schuf. Das Villenensemble Haus Esters und Haus Lange, entworfen für zwei betuchte Seidenfabrikanten, vermittelt bis heute beeindruckend den Gedanken des Neuen Bauens. Beide Häuser gehören zu den Kunstmuseen der Stadt Krefeld.



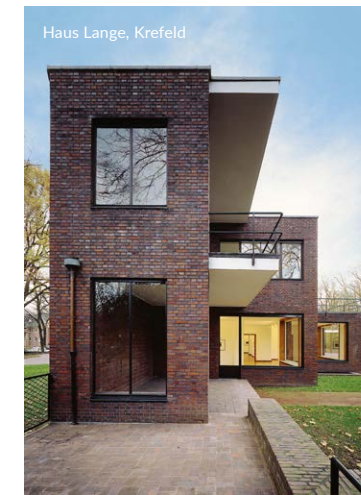
Leonardo Glass Cube, Bad Driburg



Lego-Brücke, Wuppertal



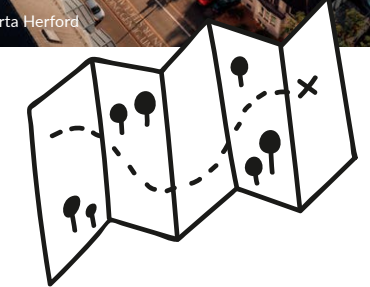
Victor-Neels-Brücke, Schleiden



Haus Lange, Krefeld



Marta Herford



Architektur mit Wow-Faktor

HEILIGE HALLEN

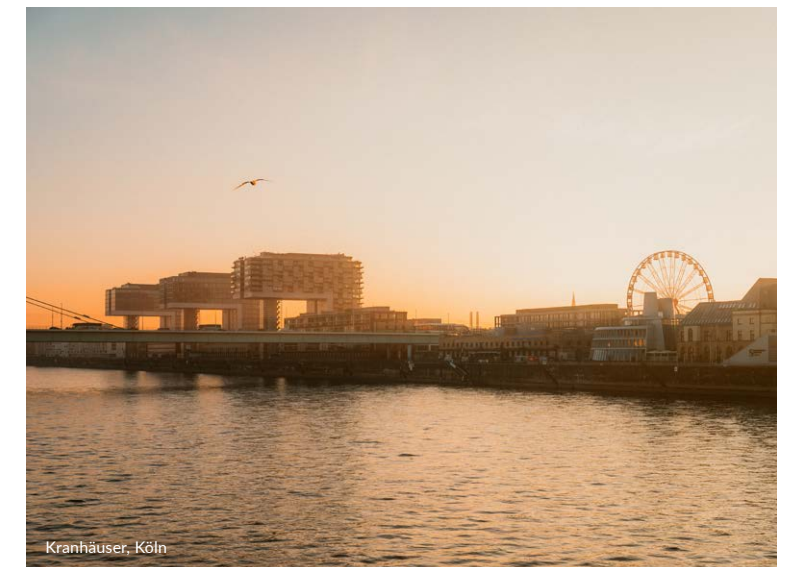
Als einer der ersten deutschen und somit auch nordrhein-westfälischen Architekten wurde der vor zwei Jahren verstorbene Gottfried Böhm 1986 mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet. Zahlreiche Entwürfe für moderne Gotteshäuser, wie beispielsweise für die Böhm Chapel, den Mariendom in Neviges und die Ditib-Zentralmoschee in Köln, entstanden im Atelier der Kölner Architekten-Dynastie. Ein wenig im Schatten des Kölner und des Aachener Doms, die beide zum Welterbe der UNESCO gehören, steht zu Unrecht der Altenberger Dom. Idyllisch im Bergischen Land gelegen, beeindruckt vor-

allem das mit 8 mal 18 Metern größte Kirchenfenster nördlich der Alpen die Wanderronden in Odenthal. Als formvollendete Hallenkirche gilt indes die Wiesenkirche in Soest, deren grünlich schimmernde Sandsteinfassade an die Blütezeit der Hanse erinnert. Wegen ihrer hohen Fenster wird sie gern als „kleine Schwester“ des Kölner Doms bezeichnet. Futuristisch mutet dagegen die außen strahlend weiße und innen einladende Autobahnkirche an der A45 in Siegen-Wittgenstein an. Auch sie scheint zu schweben ...

Die Augen reiben sich manche ebenfalls beim Anblick der beiden knallbunten Lego-Brücken in Wuppertal. Täuschend echt, wecken die Werke des Künstlers Martin Heuwold den Spieltrieb in uns. Derweil fordert in der Eifel ein Brückenbauwerk ganz anderer Art die Mutigen heraus. An nur vier stählernen Seilen spannt sich die Victor-Neels-Brücke auf einer Länge von 124 Metern über den Urfsee, an dem unser kleiner Architektur-Streifzug inmitten unberührter Natur endet. ■



Modell des Mariendoms in Velbert-Neviges



Kranhäuser, Köln

IST DAS SCHON PILGERN?

Montagsmorgen, 7.30 Uhr.
Ich* bin dann mal für ein paar Stunden weg.

Pilgern also. Mir wird klar, wie wenig ich eigentlich über diesen Brauch weiß. Stichworte wie Hape Kerkeling und Santiago de Compostela fliegen durch meinen Kopf. Aber sonst? Was wird diese Wanderung mit mir machen? Ich bin gespannt, was in den folgenden Stunden passiert. Ob überhaupt etwas passiert.

Ist es denn wohl die richtige Uhrzeit, um loszuziehen? Stimmt das Wanderoutfit? Absolutes Neuland. Ich bediene mich noch einmal ausgiebig meiner Sonnencreme und lasse sie zusammen mit meinem Handy tief im Rucksack verschwinden. Mein „Montag der anderen Art“ startet. Pilgern auf Probe quasi, denn an diesem heißen Sommertag werden mich meine Füße vermutlich nicht allzu weit tragen. Wo ich mich befinde? Im sauerländischen Niederhelden. Nur einer von vielen Orten, durch die der Sauerland-Camino führt.

Der Pilgerweg verbindet die Domstädte Paderborn und Köln miteinander – rund 137 Kilometer davon führen durch das Sauerland. Von Paderborn kommend über Marsberg nach Meinerzhagen. Es geht entlang eines alten Römerwegs, der für den Fernhandel genutzt wurde, und auf die Heidenstraße – eine Straße mit über tausendjähriger Geschichte als Heer- und Handelsroute. Willkommen auf einer Zeitreise durch die Jahrhunderte! An vielen Wegkreuzungen stehen Kapellen und Heiligenhäuschen, Wegkreuze und Bildstöcke. Und landschaftlich gibt dieser Weg natürlich auch einiges her.

Kaum auf den Weg gemacht, stehe ich auch schon vor dem ersten Heiligenhäuschen. Links daneben ein großes, weißes Kreuz. Hübsch anzusehen. Sollte dieser Anblick schon etwas mit mir machen? Ich verspüre nur den Drang, mich auf der Bank hinter dem historischen Bauwerk niederzulassen. So idyllisch. Der ideale Pausenplatz! Aber ich bin ja gerade erst losgegangen.

* Ilonka, 31 Jahre,
hat ihren Schreibtisch in
Düsseldorf für einen Tag
Pilger-Experiment eingetauscht.



Winterberg, Sauerland



Hötelbar-Terrasse,
Burg Schnellenberg,
Attendorn



Pilgermuschel/Wegmarkierung, Niederhelden



Also, immer der Muschel nach. Die Jakobsmuschel, Wegmarkierung aller Jakobswege, führt mich an Mohnwiesen und saftigen grünen Feldern vorbei, hinauf ins Waldgebiet, das mir einige Ausblicke zum Innehalten beschert. Ich denke darüber nach, dass ich noch nie allein wandern war. Wie ruhig es hier oben ist. Irgendwann höre ich es von links plätschern. Ein kleiner Wasserfall macht auf sich aufmerksam und ich schaue dem Wasser eine Weile einfach so beim Fließen zu.

Wie, ich bin schon da? Burg Schnellenbergs Turmspitzen lugen durch das Blätterdach hervor, und ich merke, wie meine Füße schneller werden. Keine Menschenseele weit und breit, als ich vor dem rot-gelben Burgtor stehe. Hier thront eine wahre Schönheit über den Hügeln des Sauerlands. So schön begrünt. Die romantische Sommerterrasse fällt mir besonders ins Auge. Hier muss es sich äußerst gut aushalten lassen.

Der Blick von der Terrasse macht mich jedoch auf mein nächstes Ziel aufmerksam: Attendorn. Ich kann die Kleinstadt schon erspähen. Also, immer der Muschel nach. Ich überquere die Bigge und denke an den malerischen Biggensee, der sich hier ganz in der Nähe befindet. Er liegt nicht direkt am Pilgerweg, hätte ich jedoch Badesachen dabei, wäre ich sicherlich einmal vom Weg abgekommen. Und die Atta-Höhle muss hier doch auch irgendwo sein. Eine Abkühlung in der Tropfsteinhöhle? Hätte definitiv auch was.

Attendorn wirkt auf mich wie eine gemütliche, zufriedene Kleinstadt. Ich schlendere durch die Gassen und überquere den Alten Markt. Immer im Blickfeld: der markante Kirchturm der St.-Johannes-Baptist-Kirche. Ich möchte gerade weiter der Muschel folgen, da wird die Stimme in meinem Kopf, die „Pause“ ruft, immer lauter.

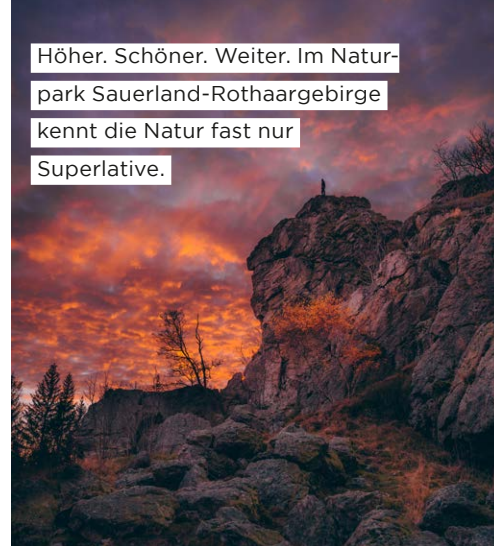
Ich sehe eine Bäckerei, ich bekomme Lust auf Latte macchiato. „30 Cent ham Se nicht klein, woll?“, fragt die freundliche Verkäuferin. Ich grinse. Nein, habe ich nicht. Ob das schon Pilgern war? Ich weiß es nicht. Einige pilgern aus religiösen Motiven, andere hoffen, den Sinn des Lebens zu finden. Wieder andere wollen vielleicht erst einmal sich selbst finden. Und ich? Nach Santiago de Compostela wird es für mich wohl nie gehen – aber so einen Montag der anderen Art, ganz allein für mich, den möchte ich wieder erleben. Gut, dass es auch vor meiner Haustür genug (Pilger-)Wege gibt. ■



Von wegen sieben Hügel!
Gipfelstürmer haben im Naturpark
Siebengebirge gleich 40 Alternativen,
um ganz nach oben zu kommen.



Die leckerste Gegend weit und breit.
Im Frühsummer gibt's im Naturpark
Rheinland Spargel, im Herbst Äpfel
und Pflaumen, jeden Tag
100 Prozent regional.



Höher. Schöner. Weiter. Im Natur-
park Sauerland-Rothaargebirge
kennt die Natur fast nur
Superlative.



Der Naturpark Dümmer ist Start- und
Landebahn für arktische Wildgänse
und Kraniche, Trauerseeschwalben und
Teichrohrsänger.



Selbst schuld, wer hier den
Wald vor lauter Bäumen
nicht sieht. Dann
klettere doch einfach
auf einen Aussichtsturm
für die beste Weitsicht über
den Naturpark Arnsberger
Wald.



Licht aus, Spot an! Nirgendwo leuchten
die Sterne am Himmel heller als im
Naturpark Hohes Venn-Eifel. Doch hier
lohnt nicht nur das Hochschauen.
Auf in die wilde Natur!



Höher hinaus geht's in NRW nicht.
Neun Achthunderter wecken im
Naturpark Diemelsee den
Sportsgeist in uns.

NATUR PUR

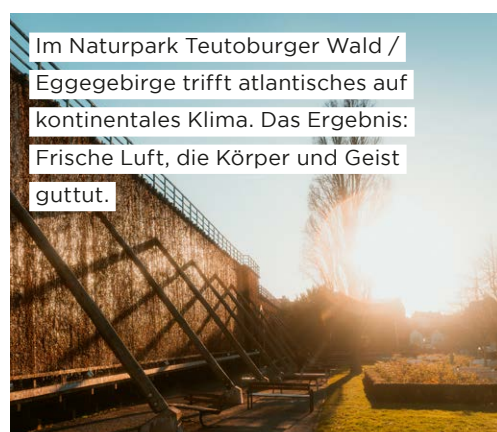
Von seiner ursprünglichen, wildromantischen
Seite zeigt sich Nordrhein-Westfalen in seinen
zwölf Naturparks. Vom Siebengebirge über das
Sauerland bis an die niederländische Grenze er-
streckt sich eine abwechslungsreiche Landschaft,
die mal von Wäldern und Hügeln, mal von Seen
und Auen geprägt ist. ■



Im Naturpark Hohe Mark ist tierisch was
los. Was Du hier auch haben kannst:
Heiden-Spaß.



Seine Lieblingsfarben sind Blau und
Grün. Willkommen im Naturpark
Bergisches Land, der talsperren-
reichsten Region Europas.



Im Naturpark Teutoburger Wald /
Eggegebirge trifft atlantisches auf
kontinentales Klima. Das Ergebnis:
Frische Luft, die Körper und Geist
guttut.



Nah am Wasser gebaut ...
Im Naturpark Schwalm-Nette gibt's
große Flüsse, kleine Seen, Bäche
und Tümpel. Nur keine Berge.



Dinosaurier-Fährten treffen auf
Sandsteinklippen: Im Naturpark
Terravita wurde Geschichte
geschrieben. Die beste Aussicht
gibt's vom Denkmal aus.



DAS LETZTE ...

Die Zeit lässt sich nicht anhalten. Und so hat auch dieser Spätsommer irgend-
wann ein Ende. Freuen wir uns also auf das vielleicht letzte Mal ... und auf den
Herbst, der in Nordrhein-Westfalen mindestens genauso schön ist. Und außer-
dem gibt es ja auch schon bald wieder ein erstes Mal. Also nicht traurig sein!

- o Das letzte Eis im Straencaf
- o Der letzte Sundowner am Rhein
- o Das letzte Picknick im Stadtpark !!!
- o Das letzte Open-Air-Konzert
- o Der letzte Kaffeeklatsch auf der Sonnterrasse
- o Das letzte Mal barfuß am Stadtstrand
- o Die letzte Grillparty mit Freunden
- o Die letzte Nacht unterm Sternenhimmel
- o Die letzte Abkühlung im Baggersee

STADTOASEN

Hier ist es am grünsten. Dort besonders fotogen. Andernorts am trubeligsten. Wo wir uns befinden? In einigen unserer nordrhein-westfälischen Stadtoasen. Von denen gibt es hier etliche. Doch kennen wir sie alle? Gut, dass wir unsere Instagram-Community fragen können:

NORD
RHEIN
WEST
FALEN

**ALSO, SAG DOCH MAL,
WO TREIBST DU DICH
AM LIEBSTEN RUM?**

Schreibe etwas ...



DAVID_KOLKMANN_PHOTO

Hohe Ward/Hiltruper See, Münster



MÜNSTER'S POMPÖSE ECKE UND EIN NATUR-PARADIES

Der Schlosspark in Münster ist eine grüne Stadtoase mit einer faszinierenden Geschichte. Zudem finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt. Er vereint Geschichte, Natur und Erholung auf harmonische Weise und ist wirklich einzigartig. Ich muss aber auch eine Oase etwas außerhalb der Innenstadt erwähnen: die Hohe Ward. Ein Naturparadies zum Entspannen, Spazieren und Fotografieren.



CHRIS79BN

Bundesbüchchen, Bonn



EIN KIOSK MIT GESCHICHTE

Ich bin gerne im alten Bonner Regierungsviertel unterwegs. Besonders das Bundesbüchchen fasziniert mich aufgrund seiner Historie. Nur ein Beispiel: Konrad Adenauer kaufte dort seine Tageszeitung und Helmut Kohl ließ sich hier seine Brötchen holen. Heute gibt's im Kiosk für mich immer mal wieder lecker Kaffee und Teilchen. Für politisch Interessierte und Architekturfans ist das gesamte Viertel sehenswert.



DAS_ISSER

Wildbach Brücke, Aachen



ENTSPANNUNG TRIFFT KINDHEITS-ERINNERUNG IN AACHEN

Ein besonderer Platz mit bestem Blick auf den Lousberg in Aachen (der selbst eine kleine Stadtoase ist)? Den gibt es an der Wildbach-Brücke. Dieser Ort, nicht weit von der Innenstadt entfernt, ist ein echtes Kleinod. Schaukeln, Füße ins Wasser halten und die Ruhe genießen!



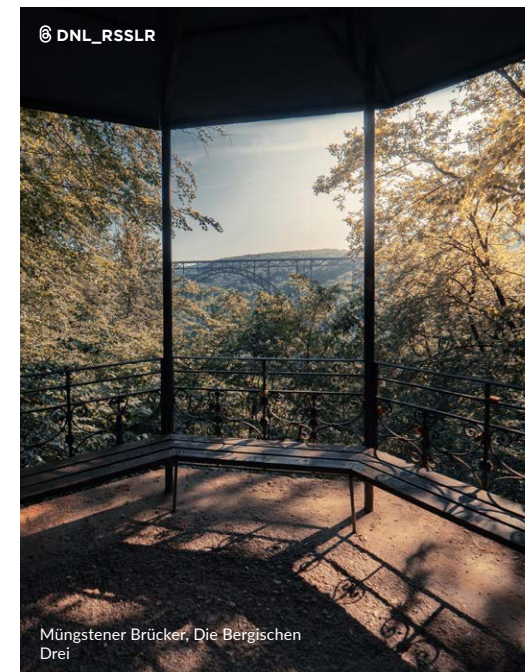
BOSURREAL

Lutter, Bielefeld



ES SPRUDELT IN BIELEFELD

Die freigelegte Lutter an der Ravensberger Straße in Bielefeld ist für mich ein besonderer Ort, denn mit der Freilegung hat sich vor allem der betroffene Straßenzug, aber auch das Viertel drumherum erheblich verändert. Idylle mitten in der City. Die Straße wurde von einer unscheinbaren Durchfahrtsstraße zu einer Art Fußgängerzone, in der Menschen ihre Zeit verbringen, die Füße in die Lutter halten, Bücher lesen ...



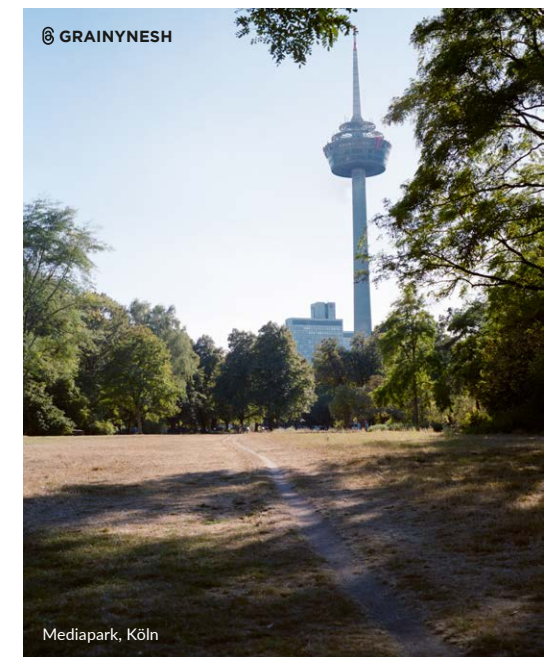
DNL_RSSLR

Müngstener Brücke, Die Bergischen Drei



TRAUMHAFTER BLICK AUFS WAHRZEICHEN

Zugegeben, das Wahrzeichen der Bergischen Drei, die Müngstener Brücke, ist vielleicht kein Geheimtipp mehr – dafür habe ich aber einen Spot parat, den ich unbedingt empfehlen möchte: Am Klingenspfad befindet sich ein kleiner Aussichtstempel, der zu den eher mäßig besuchten Zielen entlang der Wupper gehört. Hier gibt's eine super Aussicht auf die Brücke.



GRAINYNESH

Mediapark, Köln



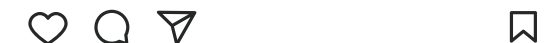
BERGAUF IN KÖLN

Ich liebe es, dass Köln so grün ist. Mein Geheimtipp ist der Herkulesberg. Im Mediapark, hinter dem Colonius, geht es einen kleinen, aber ziemlich steilen Berg hinauf. Der Aufstieg lohnt sich aber, denn von dort oben hat man einen ganz besonderen Blick auf die Stadt. Man ist dem Colonius so nah wie sonst nie und kann sogar die Domspitzen erkennen.



MANUELAS_FOTOKISTE

Chinesischer Garten/Botanischer Garten, Bochum



EIN LEHRREICHER GARTEN IN BOCHUM

Ich bin besonders gern im Chinesischen Garten der Ruhr-Universität in Bochum unterwegs, weil er auf kleinstem Raum so viel optische Abwechslung bietet – und zwar zu jeder Jahreszeit. Verschiedene Öffnungen im Mauerwerk und kunstvolle Fenster verbinden die Innen- und Außenanlage auf eine besondere Art und Weise und bieten immer wieder neue Blickwinkel.



Naturpark Hohe Mark

FRISCHEBAD IN DER NATUR: WILLKOMMEN AM NIEDERRHEIN!



Breberener Mühle, Niederrhein



Wandern in der Dingdener Heide



Wandern am Niederrhein

So gut. So weit. Das ist der Niederrhein. Eine grandiose Natur, geprägt von Flüssen, Seen und Wäldern, lädt ein zu einer gemütlichen Landpartie zwischen Rhein und Maas. Ein wahrer Lockruf der Natur sind zu allen Jahreszeiten die fantastischen Farben des Niederrheins. Hier gelingt es, vom Stress des Alltags abzuschalten, indem man die Atmosphäre und Ruhe genießt. Perfekter Urlaub vor der Haustür. Und nachhaltig obendrein.

Vor allem für Wandernde ist das weite, schöne Land ein kleines Paradies. Im Naturpark Hohe Mark mit dem gleichnamigen Steig geht es durch eine Moorgegend und entlang alter Rheinarme. Holzbohlenstege führen durch die Heidelandschaft, und unterwegs kommt es mitunter zu Begegnungen mit frei laufenden Konikpferden. Zu Recht hat der Steig das Qualitätssiegel des Deutschen Wanderverbands erhalten.

Zertifizierte Premium-Wanderwege verlaufen auch durch den Naturpark Schwalm-Nette. Sie bezaubern durch ihre unterschiedlichen charakteristischen Eigenschaften. Unendliche Weiten bietet der Reichswald rund um Kleve, und

Deutschlands westlichster Zipfel lässt sich im Kreis Heinsberg erwandern. Aktiv sein, frische Luft tanken, Körper und Geist wieder aufladen: Wandern ist der neue Volkssport. Natürlich auch am Niederrhein.

Die Region ist aber auch ein perfektes Fahrradland: 2.000 Kilometer lang ist das bestens nach dem Knotenpunktsystem ausgeschilderte Radwegenetz. Exklusive Themenrouten machen den Niederrhein für Radfahrende so attraktiv. Mittelalterliche Städte liegen am Hanse-Radweg, auf der Via Romana folgt man den Spuren der Römer und auf der Nordkanal-Route ist Napoleon allgegenwärtig.

Aber egal, ob zu Fuß oder mit dem Rad: Die historischen Ortskerne locken mit ihrem mittelalterlichen Stadtbild, wunderschönen Fachwerkhäusern und romantischen Gassen. Burgen und Schlösser beeindruckend inmitten der intakten Landschaft ebenso wie malerische Mühlen.

Genießen Sie unsere Vielfalt in der Natur: Herzlich willkommen am Niederrhein! ■

Niederrhein Tourismus GmbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen
Tel. +49 2162 8179-03
info@niederrhein-tourismus.de
www.niederrhein-tourismus.de

NIEDERRHEIN
SO GUT. SO WEIT.

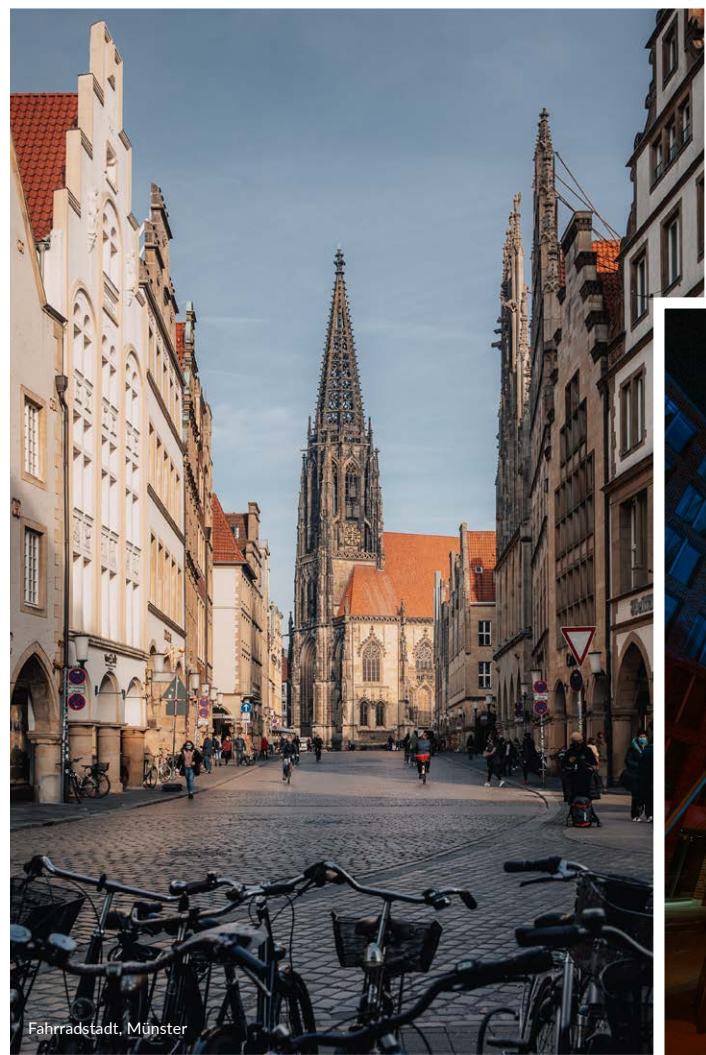
Lenkwerk, Bielefeld



SEHENS- WERT



Museumsmeile, Bonn



Fahrradstadt, Münster



Skulptur „Dortmunder Rosen“ am Dortmunder U



Lorettoviertel, Düsseldorf



Aachener Dom

Tony Cragg im Interview

DIE MAGIE DES ORTES



Skulpturenpark
Waldfrieden

Liverpool, London, Wuppertal. Über Umwege verschlug es den britischen Bildhauer Tony Cragg in den 1970er-Jahren nach Deutschland. Er blieb und verliebte sich – in eine Frau, in das Bergische Land und in einen „zauberhaften Ort“. Vor 15 Jahren eröffnete der mehrfache Documenta-Teilnehmer und Turner-Prize-Träger den „Skulpturenpark Waldfrieden“ in Wuppertal. Im Interview spricht der 74-Jährige über die Anfänge, ein enthusiastisches Publikum und seine Pläne für die Zukunft.

Herr Cragg, erinnern Sie sich noch an die Anfänge des „Skulpturenparks Waldfrieden“?

TONY CRAGG: Aber ja, sehr gut. Ich sollte im Auftrag der Stadt eine Skulpturenausstellung organisieren. Dabei stieß ich auf diesen wunderschönen, verlassen Ort. Ein herrlicher Wald mit tollem Baumbestand und der Villa Waldfrieden, die damals schon lange leer stand. Eine idyllische Enklave mitten in der Stadt. Wir haben dann eine Reihe von



Tony Cragg

Ausstellungen dort gemacht, unter anderem mit Mario Merz aus Italien und Eduardo Chillida. Die Reaktion des Publikums war sehr enthusiastisch. Die einmalige Kombination aus Natur und Kunst hatte eine fast zauberhafte Wirkung auf die Menschen. Das war für meine Frau und mich der Anstoß für die Gründung der Cragg Foundation. Danach hat sich alles irgendwie von selbst entwickelt.

Was hat sich seitdem im Park verändert?

CRAGG: 50 Ausstellungen später gibt es ständig Veränderungen. Wir haben mittlerweile 58 Skulpturen im Park. Natürlich nicht nur von mir. Gut die Hälfte stammt von anderen Künstlerinnen und Künstlern. Die eigentliche Veränderung ist der ständige Wechsel. Außerdem haben wir drei sehr schöne Ausstellungshallen gebaut, die wir flexibel bespielen können.

Gibt es bestimmte Auswahlkriterien für die Skulpturen im Park?

CRAGG: Nein. Außer, dass sie mein Interesse wecken müssen. Viele Menschen glauben noch immer, Bildhauerei sei etwas sehr Statisches. Dabei hat sie in den vergangenen gut 130 Jahren eine dynamische Entwicklung erfahren. Von der sehr eingeschränkten Abbildung bis zum Studium ganzer Materialwelten und Formen und der Art, wie sie auf uns wirken. Diese Entwicklung möchte ich zeigen. Denn Bildhauerei ist ein schönes Beispiel dafür, wie völlig unterschiedlich Menschen auf die Welt reagieren und was sie daraus machen.

Gibt es eine Skulptur, die Sie besonders mögen?

CRAGG: Im Park zeigen so unterschiedliche Persönlichkeiten Präsenz, dass es schwerfällt, ein Werk hervorzuheben. Es gibt eine wunderschöne Arbeit von Henry Moore, eine Leihgabe von Freunden und Förderern des Von der Heydt-Museums. Es gibt beispielsweise auch Skulpturen von Miró und eine sehr beeindruckende Skulptur von Thomas Schütte sowie viele Werke anderer Künstler. Der Reichtum und die Vielfalt im Park sind schon immens. Mir ist wichtig, dass jede Skulptur Raum braucht und der Betrachter nicht alle Arbeiten gleichzeitig sieht. Dabei hilft uns die Natur. Wenn ich dort bin, sind es alles meine Lieblingsskulpturen.

Was planen Sie für die Zukunft?

CRAGG: Ich habe noch einiges vor. In der zweiten Hälfte des Jubiläumjahres zeigen wir in allen drei Ausstellungshallen Arbeiten aus der eigenen Sammlung. Darüber hinaus planen wir für 2024 Ausstellungen zweier „Hundertjähriger“, nämlich Eduardo Paolozzi und Anthony Caro. Beide wären im nächsten Jahr hundert Jahre alt geworden. Und ansonsten gilt für mich persönlich: Immer weitermachen! ■

Nächste Termine:

Home Game
02.09. – 08.10.2023

Mischa Kuball
lightpoesis
21.10.2023 – 18.02.2024

EIN SCHLOSS FÜR KUNST UND COMICS



Momo Vorsatz Titelbild,
Illustration von Friedrich Hechelmann
aus Michael Ende, Momo

Illustrationen von Sebastian Meschenmoser (VG
Bild-Kunst, Bonn 2023); Michael Ende; F. J. Tripp,
koloriert von Mathias Weber zu Michael Ende



Ludwiggalerie
Schloss Oberhausen



Sie haben Generationen von Kindern begleitet: Der Glücksdrache Fuchur aus der „Unendlichen Geschichte“. Das mutige Mädchen Momo auf der Flucht vor den bösen Zeitdieben. Und natürlich Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer. Zum Leben erweckt hat all diese Figuren der Schriftsteller Michael Ende. Ihr unverkennbares Gesicht bekamen sie später von Illustrator:innen wie F. J. Tripp, der schon Otfried Preußlers Räuber Hotzenplotz seine Gestalt verlieh, Regina Kehn oder Roswitha Quadflieg. Allen gemeinsam widmet die Ludwiggalerie Schloss Oberhausen jetzt anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens die Schau „Fantastische Reise mit Jim Knopf, Bastian und Momo. Michael Ende – Bilder und Geschichten“. Eine Ausstellung wie ein aufgeschlagenes (Bilder-)Buch.

Mit der Überblicksschau, die vom 24. September 2023 bis zum 14. Januar 2024 in Michael Endes literarischen Kosmos aus fantastischen Gestalten und Heldenfiguren entführt, setzt die Ludwiggalerie eine Tradition fort, die sie von vielen anderen Ausstellungshäusern in Nordrhein-Westfalen unterscheidet. Denn seit der Neuausrichtung der ehemals Städtischen Galerie im Jahr 1998 räumt das Ausstellungshaus neben der wertvollen, epochenübergreifenden Kunstsammlung des namensgebenden Sammler-Ehe-

paars Peter und Irene Ludwig auch Fotografien und der populären Kunst breiten Raum ein. Comics und Cartoons – von der kleinen Hexe bis zu Guillermo Mordillos knollennasigen Figuren – sowie Größen der Fotografie locken immer wieder ein breites Publikum nach Oberhausen. Neben Walter Moers, Ralf König, Ralph Ruthe und Manfred Deix wurden auch die großen Disney-Zeichner wie Carl Barks und Don Rosa in der Vergangenheit bereits ausgiebig gewürdigt.

Es wird also viel gelacht in dem rosa getünchten, klassizistischen Schloss im Kaisergarten, das zunächst dem 1846 in der Nähe erbauten Bahnhof und damit der späteren Stadt Oberhausen ihren Namen gab. Es bildet heute das Zentrum einer kulturellen Erlebnislandschaft mit Skulpturengarten, Karussell und Tiergehege, Radweg und Biergarten direkt am Rhein-Herne-Kanal. Am Fluss entlang führt ein kurzer Spazierweg direkt zu Europas höchster Ausstellungshalle, dem Gasometer Oberhausen. Und ans andere Ufer gelangen Erlebnishungrige in unmittelbarer Nähe über die Brücke „Slinky Springs to Fame“, eine scheinbar waghalsige Konstruktion des Künstlers Tobias Rehberger, die besonders in den Abendstunden ein echter Hingucker ist. Heißt: „Licht an!“ für einen tollen Familien-Kulturtag in Oberhausen. ■



Sarah Morris, Angel (Origami), 2009

Kunstpalastr, Düsseldorf

DAS BÖSE

Mutige vor! In ein Gruselkabinett verwandelt sich vom 14. September 2023 an der Kunstpalast in Düsseldorf. Denn die aktuelle Ausstellung „Tod und Teufel“ widmet sich ganz und gar der Faszination des Horrors und dessen Bedeutung in Mode, Musik, Film und Kunst. Präsentiert werden insgesamt 120 Werke, vom klassischen Gemälde bis zur aufwendigen Installation. Bewusst erzeugen sie beim Betrachter Angst, Ekel oder Unbehagen, indem sie Regeln brechen und Grenzen der Gesellschaft überschreiten. Ein Phänomen, das schon früh in der Kunst- und Kulturgeschichte auftaucht. Deshalb werden fantastische Dämonen aus der Renaissance ebenso gezeigt wie Arbeiten von Billie Eilish und Lars von Trier sowie die mit Blut gefüllten Turnschuhe von MSCHF, die auf Beiträge von Kunstschaffenden wie Andres Serrano und Eliza Douglas treffen.



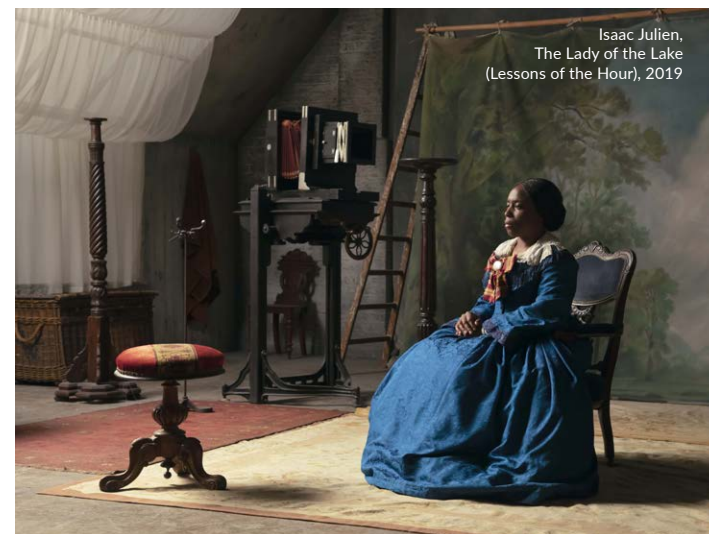
Dmitry Smirnov, Zombie Boy (Rick Genest), 2011

AUSSTELLUNGS-HIGHLIGHTS

Haus Esters und Haus Lange, Krefeld

IM SYSTEM

Krefeld ist bekannt für seine lange Bauhaus-Geschichte, auf die Gäste bei einem Kurzurlaub in der typisch niederrheinischen Landschaft immer wieder stoßen. Zwei Architektur-Ikonen sind Haus Esters und Haus Lange. Ludwig Mies van der Rohe entwarf die beiden Villen einst für die gleichnamigen Seidenfabrikanten. Sie sind heute Bestandteil der Krefelder Kunstmuseen. Ab dem 15. Oktober 2023 ist hier die US-amerikanische Künstlerin Sarah Morris zu Gast, deren geometrische Gemälde mit einer scheinbar perfekten Oberfläche sich hervorragend in die klar strukturierten Räume der beiden Häuser fügen. Gezeigt werden im Rahmen der Ausstellung „All Systems Fail“ außerdem Filme, Grafiken und Wandmalereien, in denen Realität und Abstraktion aufeinandertreffen. Indem sie eine Vielzahl von Themen, wie Globalisierung und multinationale Konzerne, Mondzyklen und Luxusindustrie, in ihre Werke einbezieht, schafft Morris virtuelle Architekturen, die emotional auf den Betrachtenden wirken und das Bewusstsein schärfen, selbst Teil eines größeren Systems zu sein.



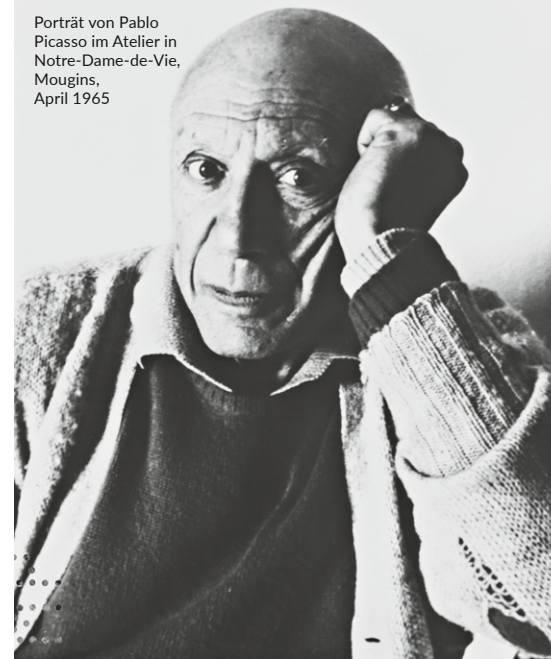
Isaac Julien, The Lady of the Lake (Lessons of the Hour), 2019

K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

FILM UND FREIHEIT

In Zusammenarbeit mit der Tate Britain (London) bringt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf erstmals das umfassende Werk des Briten Isaac Julien nach Deutschland. „What Freedom Is To Me“ ist hierzulande die erste Überblicksausstellung des in London geborenen Künstlers und Filmemachers, der sich seit den 1980er-Jahren intensiv mit der Kultur und Geschichte des Kolonialismus auseinandersetzt. Julien gehört zu den Gründern des Film- und Videokollektivs Sankofa, das sich die Sichtbarmachung von „black film culture“ zur Aufgabe gemacht hat, und ist seit vergangenem Jahr Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Science. Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen präsentiert Juliens frühe Filme sowie seine höchstästhetischen Videoinstallationen der vergangenen 20 Jahre vom 23. September 2023 bis zum 14. Januar 2024.

Porträt von Pablo Picasso im Atelier in Notre-Dame-de-Vie, Mougins, April 1965



Pablo Picasso, 9.5.71. / 21.5.71. / 23. / 24. / 26. / 30. / 31. / 2.6 (Suite 156), 19.05.1971-02.06.1971, Aquatinta, Kaltadelradierung, Schabkunst 36,5 x 49 cm Museum Ludwig, Köln

PICASSO HOCH 3

Schon zu Lebzeiten ist er eine Ikone künstlerischer Genialität und auch im hohen Alter noch produktiv. Quasi mit dem Pinsel in der Hand stirbt der spanische Maler, Grafiker und Bildhauer Pablo Picasso am 8. April 1973 in seinem Haus an der Côte d'Azur. Er wird 91 Jahre alt. 50 Jahre nach seinem Tod wird der Ausnahmekünstler, dessen Werk „Les Femmes d'Alger“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Kubismus begründet, weltweit mit Ausstellungen gefeiert. In Nordrhein-Westfalen beteiligen sich Museen in Wuppertal, Köln und Münster an der „Picasso Celebration 1973–2023“.

„Mensch – Mythos – Welt“ heißt es in Wuppertal. Als weltweit erstes Ausstellungshaus überhaupt erwirbt das Von der Heydt-Museum im Jahr 1911 ein Gemälde von Pablo Picasso. In der aktuellen Ausstellung, die am 17. September 2023 eröffnet wird, stellt es Picassos Werk dem des Zeitgenossen Max Beckmann gegenüber. Das Museum und das kooperierende Sprengel Museum Hannover stützen sich dabei weitgehend auf eigene Bestände und zeigen auf, wie beide Künstler unabhängig voneinander alte Bildordnungen über Bord werfen und gleichzeitig kunsthistorischen Traditionen treu bleiben.

Der letzten Schaffensphase des spanischen Künstlers widmet sich das Museum Ludwig in Köln. Es zeigt vom 28. Oktober 2023 bis 4. Februar 2024 die „Picasso Suite 156“. Zehn Wochen nach dem Tod des Künstlers zeigte die Pariser Galeristin Louise Leiris die Radierungen aus den Jahren 1968 bis 1972 das erste Mal. Eine Druckplatte war allerdings verloren gegangen, die Nummer 7. Die verbliebenen 155 Arbeiten befinden sich heute in der Sammlung des Museums Ludwig. Nur wenige Gehminuten sind es von dem renommierten Ausstellungshaus bis zum Excelsior Hotel Ernst. Das 5-Sterne-Haus in der Kölner Innenstadt bietet den stilvollen Rahmen für eine Kunst- und Genussreise in die Domstadt.

Als einziges deutsches Picasso-Museum beteiligt sich natürlich auch das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster an den Feierlichkeiten und widmet den unterschiedlichen Facetten des namensgebenden Künstlers noch bis zum 17. September 2023 alle zwölf Ausstellungsräume. Zwei Wochen nach dem Ende von „Celebrating Picasso. Künstler – Mensch – Genie (?)“ schließt sich dann die Ausstellung „Mit Pinsel, Feder und Pferdetricgel – Picassos druckgrafische Experimente“ an. Sie ist bis zum 21. Januar 2024 in Münster zu sehen. ■



Pablo Picasso, Eule mit Stuhl, ockerfarbener Grund, 1947, Lithografie



RICHTUNG NORDEN



Blick auf die Weser und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Porta Westfalica

Besonders schön ist die Stimmung am frühen Abend. Wenn bald die Sonne untergeht und die Landschaft des Teutoburger Waldes und des Wiehengebirges in herbliches Licht taucht. Dann wird es langsam etwas ruhiger rund um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal hoch über Porta Westfalica. Errichtet zu Ehren des einstigen Königs von Preußen und ersten deutschen Kaisers, ist es das weithin sichtbare Wahrzeichen der Region ganz im Norden Nordrhein-Westfalens. Vom Plateau zu Füßen des monumentalen Denkmals schweift der Blick weit über dichte Wälder und die Weser, die hier im Tal in die Norddeutsche Tiefebene fließt und die Reisenden mit nach Minden nimmt. Eine bezaubernde Kleinstadt mit bewegender 1.200-jähriger Geschichte.

Vom Glanz der Hanse zeugen in der historischen Altstadt noch einige Häuser

im Stil der Weserrenaissance, während im etwas höher gelegenen, pittoresken „Schnurrviertel“ Fachwerk und Sandsteinfassaden das Bild bestimmen. Raum und Zeit sind schnell vergessen beim Bummel durch die schmalen Gassen aus Kopfsteinpflaster mit kleinen, liebevoll eingerichteten Cafés und Geschäften und mit blumengeschmückten Häusern. Doch ein kurzer Blick auf die Uhr: Das Schiff wartet nicht! Und ohne „Kreuzfahrt“ zur historischen Schachtschleuse und zu dem Ort, an dem Weser und Mittellandkanal sich begegnen, sollte niemand Minden verlassen, um weiter in Richtung Petershagen zu reisen.

Nur knapp 15 Kilometer von der Preußenstadt Minden entfernt liegt die „Hauptstadt der Störche“. Unschwer zu erkennen, an den tonnenschweren Nestern, die die Tiere hier alljährlich auf ausgedienten Masten und Schornsteinen bauen, um ihren



LWL-Museum Glashütte Gernheim, Petershagen

Nachwuchs großzuziehen. Mit Blick auf die idyllische Landschaft entlang der Weserauen und die zahlreichen historischen Mühlenbauten, in denen bis heute Tradition gelebt und gepflegt wird.

Eines der letzten Gebäude seiner Art in ganz Europa ist der imposante Kegelturn, der in Petershagen das Publikum anlockt. Das 200 Jahre alte, spitz zulaufende Backsteingebäude mit dem großen halbrunden Fenster gehört zum LWL-Museum Glashütte Gernheim, in dem die alte Handwerkskunst des Glasblasens am Leben erhalten bleibt. Vor den Augen der Besuchenden, die durch das teils noch erhaltene frühindustrielle Fabrikdorf schlendern, formen ausgebildete Glasmacher hier mit Pfeife, Holzform und Schere aus der glühenden Masse Gefäße, von denen keins wie das andere ist. Jedes Glas ein Einzelstück – aus dem Teutoburger Wald. ■



Duo Macke-Bornauw

Schloss Dyck / Movimento

MIT DEM RAD ZUR MUSIK

Ein flämischer Dudelsack, ein diatonisches Akkordeon und eine Glasorgel aus den Niederlanden: international und ungewöhnlich sind die Klänge, die am 24. September 2023 auf Schloss Dyck im Rhein-Kreis Neuss erklingen. Wer sich auf dieses spannende Projekt einlassen will, darf sich zuvor ruhig ein wenig anstrengen. Denn das kulturhistorisch bedeutende Wasserschloss, das sich über vier Inseln im Kelzenberger Bach erstreckt, ist die zweite Station der musikalischen Radtour „Movimento“, veranstaltet von den Machern des renommierten Festivals für Alte Musik Knechtsteden. Die Tour führt entlang der Erft vorbei an Parks und Klöstern, Herrenhäusern und Industriedenkmalen und verspricht einzigartige Musikerlebnisse. Im Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur, als das die Stiftung Schloss Dyck vor fast einem Vierteljahrhundert gegründet wurde, gibt es neben traditioneller europäischer Bal-Folk-Musik und Klängen aus dem Barock auch Lieder von Bach, den Beatles und ABBA zu hören. Gespielt auf der einzigen Glasorgel aus den Niederlanden, einem Konstrukt aus Hunderten von Cognac-, Bier- und Weingläsern.



Windmühle in Minden-Meißen



Turm
Erwin Heerich
begehbbare Skulptur

EINE WELT OHNE WORTE



Roland Nachtigäller

Plötzlich sind sie da. Gebäude, Kunstwerke, Installationen – wie aus dem Nichts. Kein Hinweis, keine Erklärung. Im Museum Insel Hombroich, einer wunderschönen Auenlandschaft nahe der nieder-rheinischen Stadt Neuss, sprechen Kunst und Natur für sich. Ohne Worte. Seit mehr als dreißig Jahren wächst hier ein einzigartiger Kulturraum, der die Besuchenden dazu auffordert, „den eigenen Erfahrungen und Begegnungen in der Natur zu vertrauen und sich mit Ruhe und Zeit dem eigenen Seherlebnis, dem Hören und Fühlen zu überlassen“, wie Roland Nachtigäller sagt und erklärt, warum schon die Stiftungsgründer auf jegliche Beschilderung verzichtet haben.

Vor gut eineinhalb Jahren hat Nachtigäller die Leitung der Stiftung Insel Hombroich übernommen, die auf den Sammler Karl-Heinrich Müller zurückgeht. Dessen Idee war es, Kunst und Natur in Einklang zu bringen und sinnlich erfahrbar zu ma-

chen. Mittlerweile umfasst der Kulturraum Hombroich 64 Hektar Land. Neben dem Museum Insel Hombroich mit zehn begehbaren Skulpturen von Erwin Heerich, die als Ausstellungsräume genutzt werden, sowie Installationen unter freiem Himmel, auf die Besuchende in der naturbelassenen Landschaft beinahe zufällig stoßen, gehören auch ein Feld mit fünf Bauten des dänischen Künstlers Per Kirkeby sowie eine ehemalige Raketenstation zum Kulturraum Hombroich. Schwerpunkt der Sammlung Müllers ist, neben fernöstlicher Kunst, die europäische Moderne.

„Die Raketenstation“, sagt Nachtigäller, „ist so etwas wie das Pendant zur Insel. Sie ist ein Ort des Experimentierens, ein Labor und Freiraum, an dem sich Kunstschaffende entfalten können.“ In der Nachbarschaft präsentiert die Langen Foundation – in einem Gebäude aus Glas und Beton aus der Feder des japanischen Architekten Tadao Ando – Wechselausstellungen von

internationaler Geltung. Daneben hat der Künstler Thomas Schütte eine Skulpturenhalle errichtet und füllt sie mit Arbeiten aus dem eigenen Schaffen und von anderen bekannten Künstlern.

Die besondere, militärische Geschichte dieses Ortes zu erzählen, ist nur eine von vielen Aufgaben, die Roland Nachtigäller bald angehen will. Im Mittelpunkt soll dabei „die Begegnung“ stehen. Die Begegnung von Menschen in der Natur, die Rückzugsraum ebenso bietet wie Inspiration. Das erlebt er selbst jeden Tag, seit er Anfang 2022 vom Marta Herford zum Museum Insel Hombroich kam. „Das war schon eine radikale Veränderung“, sagt er und meint in erster Linie den Perspektivwechsel. Raus aus einer spektakulären Museumsarchitektur in eine landschaftliche Idylle, die „so viele Orte vereint, eine so große Varianz an Möglichkeiten des Erlebens bietet und die ihr Gesicht immer wieder verändert“. Eine Welt ohne Worte. ■



Tadeusz-Pavillon
Erwin Heerich
begehbbare Skulptur

Neanderthal Museum, Mettmann MIT DEN AUGEN UNSERER VORFAHREN

Zurück in die Steinzeit, um in Zukunft erfolgreich durchzustarten? Das Neanderthal Museum in Mettmann hat ein Programm entwickelt, das jahrtausendealte Verhaltensmuster in die Gegenwart überträgt. Es lädt Teams, Vereine und Unternehmen ein, beim Bogenschießen und Feuermachen oder beim Geocaching im Neanderland die Welt durch die Augen unserer Vorfahren zu sehen und dabei viel über sich selbst und das eigene Tun zu lernen. In den interkulturellen Workshops ist Geschicklichkeit ebenso gefragt wie die Fähigkeit zum Perspektivwechsel. Das Aha-Erlebnis stellt sich bei dieser Zeitreise durch vier Millionen Jahre Menschheitsgeschichte dann wie von selbst ein.



Neanderthal Museum,
Mettmann

LVR-Industriemuseum
Papiermühle Alte Dombach,
Bergisch Gladbach

ICH KAUFE, ALSO BIN ICH?

Immer das neueste Smartphone. Der Schrank voller Klammotten. Und wenn der Toaster kaputt ist, wird eben ein neuer gekauft. Muss das sein? Und wie war es früher? Diesen Fragen geht die Sonderausstellung „Must-have. Geschichte, Gegenwart, Zukunft des Konsums“ auf den Grund, die noch bis zum 22. Dezember 2024 im LVR-Industriemuseum Papiermühle Alte Dombach in Bergisch Gladbach zu sehen ist. Anhand von 400 Exponaten aus der vorindustriellen Zeit bis in die Gegenwart beleuchtet sie sowohl beglückende als auch beängstigende Aspekte des alltäglichen Konsumverhaltens und macht deutlich, dass so mancher Trend älter ist, als man gemeinhin glaubt.



„Aechter Franck-Coffee“,
geprägte Pappverpackung,
vor 1914



Steven Walter

Beethovenfest Bonn

ODE AN DAS LEBEN

Als Festival über das Leben und Überleben versteht sich das Beethovenfest Bonn, das noch bis zum 24. September 2023 mit mehr als 70 Konzerten in der gesamten Stadt gefeiert wird. Unter der Intendanz von Steven Walter

stellt sich der Konzertreigen den großen Fragen der Gegenwart. Musikschafter von internationalem Rang beschreiben und kommentieren mit ihrer Musik das Verhältnis des Menschen zur Größe und Schönheit des Lebendigen und zur Natur. So stehen beispielsweise große Hymnen an die Natur, wie Joseph Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“, auf dem Programm. Es erklingen aber auch viele neue Stimmen. Unter anderem bietet das Beethovenfest Ensembles eine Plattform, die neue künstlerische Ideen und Initiativen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung präsentieren.



Maschinenhalle Zweckel, Gladbeck

Maschinenhalle Zweckel, Gladbeck

SCHALT-ZENTRALE

Die preußischen Bauherren werden zufrieden gewesen sein, als im Jahr 1909 die Maschinenhalle der Zeche Zweckel in Gladbeck eingeweiht wurde. Errichtet worden war ein imposanter Ziegelbau im Stil des Historismus. 126 Meter lang, mit einem Dreiecksgiebel und Jugendstil-Elementen am Eingang sowie einer beeindruckenden Empore im Innern, die an ein repräsentatives Theater erinnert. Tatsächlich war es die Zentrale, von der aus das Bergwerk bis 1963 mit Druckluft und Energie versorgt wurde. Fast andächtig betreten Besuchergruppen die beeindruckende Halle heute bei industriehistorischen Führungen, die von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur jeden Sonntag angeboten werden.



Finnische Sauna im Waldhotel Tannenhäuschen, Niederrhein



Glashaus im Wellnesshotel Jammertal Resort, Münsterland



Romantik- und Wellnesshotel Deimann, Sauerland



Außenpool im DIEDRICH Wellnesshotel & Spa, Sauerland

ALLES KANN,

NICHTS MUSS

Am Vormittag die ausgedehnte Wanderung oder eine gemütliche Radtour. Am Nachmittag dann eine klassische Knetkur oder die wohltuende Ayurvedamassage. Und am Abend: Genuss pur bei einem guten Glas Wein und kulinarischen Spezialitäten aus der Region. Beim Aufenthalt in einem der erstklassigen Wellness-Hotels & Resorts in Nordrhein-Westfalen bleiben keine Wünsche offen. Denn die naturnah gelegenen Häuser, zumeist seit Generationen familiengeführt und mit mindestens vier Sternen dekoriert, machen ihren Gästen Erholung leicht – von der Anreise bis zum hoffentlich baldigen Wiedersehen. Getreu dem Motto: Alles kann, nichts muss.

Ursprünglich ein bescheidener Heidehof, gehört das Jammertal Golf & Spa-Resort im münsterländischen Datteln heute zu den besten Wellnesshotels Deutschlands. Geübte Golfspielende und solche, die sich das erste Mal in der Sportart üben wollen, schätzen den hauseigenen 9-Loch-Golfplatz inmitten der typischen Landschaft des Naturparks Haard. Hinaus in die Felder und Wälder zieht es diejenigen Gäste, die zu Fuß oder mit dem Rad die Umgebung erkunden wollen. Mehrere kurze Wander- und Radwege wie beispielsweise die Jammertalroute, aber auch der Fernwanderweg „Hohe Mark Steig“, führen

direkt an der großzügigen Hotelanlage vorbei, deren Wellnessangebot von der Sauna- und Badelandschaft über Hydro-Therapie bis zur Fußreflexzonenmassage reicht.

Für Entspannung ihrer Gäste zu sorgen und Verspannungen bei ihnen zu lösen, das hat sich auch das Team des Waldhotels Tannenhäuschen im niederrheinischen Wesel zur Aufgabe gemacht. Body-Treatments wie sanfte Wohlfühlmassagen oder Anwendungen traditioneller indischer Heilkunst genießen Wellness-Urlaubende hier im „Aqua Silva Spa“ mit Blick auf die große Parkanlage und die angrenzenden Wälder, die tagsüber zu ausgiebigen Spaziergängen einladen.

Während die Landschaft am Niederrhein eher flach ist, warten im Sauerland so manche Hügel auf Gäste, die aktiv werden und sich gleichzeitig verwöhnen lassen wollen. Bestens gelingt dies im einzigen 5-Sterne-Hotel der Region. Das Romantik- und Wellnesshotel Deimann in Schmallenberg wurde von der Familie in einem alten Gutshof errichtet und verfügt neben großzügigen und geschmackvoll eingerichteten Zimmern über mehrere Restaurants, darunter die mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete „Hofstube

Deimann“. Hier oder an der Bar klingt der Tag nach einem Outdoor-Ausflug in die Landschaft des Mittelgebirges und einer anschließenden wohltuenden Hamam-Zeremonie gemütlich aus.

Durchreisende beherbergte einst das „Hotel mit kaiserlichem Postamt“ im sauerländischen Hallenberg bei Winterberg. Mehr als 125 Jahre später bleiben die Gäste der Familie Diedrich gern länger und reisen entspannt und erholt wieder ab, um schon bald wiederzukommen. Denn das 4-Sterne-Superior-Hotel Diedrich liegt inmitten des walddreichen Rothaargebirges, das zu jeder Jahreszeit vielfältige Ausflugsmöglichkeiten vom Wandern bis zum Wintersport bietet. Und sollte das Wetter mal nicht so gut sein: Im vierstöckigen Wellnessbereich des Hotels kann es passieren, dass der Tag schneller vorbei ist, als es einem lieb ist. ■

Noch mehr qualitätsgeprüfte Wellnesshotels sind unter www.wellnesshotels-resorts.de zu finden.



ABENTEUER SAUERLAND



Wandern im Sauerland



Gravelbiken im Sauerland



Sundowner am Möhnesee, Sauerland

Eine malerische Landschaft, kombiniert mit unzähligen Sehenswürdigkeiten und einem dichten Netz an erlebnisreichen Wanderwegen und Radrouten: Wer gern draußen aktiv ist, ist im Sauerland genau richtig aufgehoben und kann schon bei der Planung eines Urlaubs oder Ausflugs aus dem Vollen schöpfen.

Wandernde genießen ihre Tour auf einem der bestens markierten und nahezu „unverlauffbar“ ausgeschilderten Wanderwege. In der weiten Fläche warten neben beliebten Themenwegen auch viele Geheimtipps, die zu einsamen, verwunschenen Plätzen, imposanten Aussichtstürmen und Skywalks oder zu kraftvollen Sauerland-Seelenorten führen.

Für Tagestouren bestens geeignet sind die Routen in den Sauerland-Wanderdörfern, die bundesweit erste und größte „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“. Zudem bieten die abwechslungsreichen Fernwanderwege Sauerland-Höhenflug, Sauerland-Waldroute und Rothaarsteig auf

ihren Teilstrecken neben sportlichen auch viele entspannte Momente.

Eine ebenso große Auswahl an Routen bietet die Region all den Gästen, die mit dem Rad unterwegs sind. Freizeitradelnde sind auf dem steigungsarmen RuhrtalRadweg sowie den reizvollen Routen MöhnetalRadweg und Ruhr-Sieg-Radweg bestens unterwegs. Besonders für Familien eignet sich eine Tour auf dem SauerlandRadrिंग. Rennradfahrer, die ihre Tour durch das Sauerland sportlich angehen wollen, lassen sich von der anspruchsvollen Topografie herausfordern, und Mountainbiker finden im Schatten der Wälder erlebnisreiche Trails und Strecken oder starten in den Bikeparks richtig durch. Und natürlich finden auch Fans der absoluten Trendsportart Gravelbiken etliche Tourenvorschläge im Wegenetz der Bike Arena Sauerland.

Die letzten Sonnenstrahlen des Spätsommers genießen die Reisenden dann beim abendlichen Sundowner in einem der Strandbäder an den fünf großen

Sauerland-Seen. Hier bieten sich außerdem Möglichkeiten zum Tauchen, Segeln oder Angeln. Andere nutzen die Zeit für einen Spaziergang über die Promenaden oder genießen die Zeit in Cafés und Restaurants mit bestem Blick über das glasklare Wasser inmitten malerischer Wälder.

Wer die Region einmal unterirdisch erkunden möchte, wird von den Sauerland-Höhlen mit den über Jahrtausende gewachsenen Stalagmiten und Stalaktiten fasziniert sein. Ein Abenteuer für die ganze Familie verspricht die Besichtigung eines Besucherbergwerks, bei dem sich die Gäste auf die Spuren der „Kumpel“ begeben. Diese und noch viele weitere atemberaubende Erlebnisse warten im Sauerland! ■

Kontakt:
Sauerland-Tourismus e. V.
info@sauerland.com
www.sauerland.com



REGIONENTIPPS

01 Düsseldorf

KÖ-BOGEN II: GRÜN, GRÜN, GRÜN ...

Der Kö-Bogen II bringt eine frische Brise in die Düsseldorfer Innenstadt. Frisch in Form von Abkühlung, aber auch von architektonischer Neuheit. Acht Kilometer Hainbuchenhecken wachsen entlang der größten grüne Fassade Europas. Das Gebäude bildet mit dem Schauspielhaus und dem Dreischiebenhaus einen ungewöhnlichen architektonischen Dreiklang.

www.duesseldorf-tourismus.de/koe-bogen-ii

02 Region Bonn / Rhein-Sieg / Ahrweiler

MYSTISCHE KLOSTERRUINE HEISTERBACH

Die Klosteranlage Heisterbach liegt idyllisch in den Wäldern des Siebengebirges. Die Überreste des ehemaligen Zisterzienserklosters verzaubern mit ihrer mystischen Atmosphäre und sind ein beliebtes Ausflugsziel. Es finden regelmäßig Führungen statt, und im Sommer werden Konzerte oder Theateraufführungen im Klosterhof veranstaltet.

www.bonn-region.de

03 neanderland

MONHEIMER GEYSIR

Die Stadt Monheim am Rhein begeistert mit einem künstlich geschaffenen Naturphänomen. Die faszinierenden Ausbrüche des Geysirs mit einer bis zu zwölf Meter hohen Wassersäule sind abhängig von Sonnenstunden und daher nur vage vorhersehbar. Lassen Sie sich überraschen! Tipp: Die Wartezeit bis zum nächsten Ausbruch des Geysirs lässt sich mit weiteren spannenden Aktivitäten in der Region überbrücken.

www.neanderland.de

04 Rhein-Erft-Kreis

INDUSTRIEROMANTIK WESSELING

Schon aus der Ferne erkennt man die Industrieanlagen mit ihren hohen Schornsteinen. Das Rheinufer und die angrenzenden Parkanlagen laden zum Spazieren, Radfahren und Schiffe-Beobachten ein. Wenn es Nacht wird, leuchtet die bizarre anmutende Kulisse in hellen Farben und bietet so noch einmal eine ganz besondere Atmosphäre.

www.wesseling.de

05 Das Bergische

NATUR UND KUNST IM SINNESWALD

Um einen alten Mühlenteich herum, auf verschlungenen Pfaden in Steinbrüchen, im Wald und entlang eines Bächleins gibt es verschiedenste Kunstobjekte zu entdecken: fantasievolle Arbeiten aus Holz, Metall und Co. Die Skulpturen im SinnesWald in Leichlingen locken auf ungewöhnliche Spazierwege und bieten ein überraschendes Erleben von Kunst und Natur. Alle Sinne anzusprechen, ist die Grundidee.

www.sinneswald.net

06 Münsterland

BURGRUINE MIT AUSSICHT

Vor über tausend Jahren auf einem steil abfallenden Bergrücken errichtet, bietet die Burgruine Stromberg in Oelde einen spektakulären Blick weit hinaus in die Münsterländer Parklandschaft. Einst von den Bischöfen aus Münster als Festung angelegt, sind von der 1780 abgebrochenen Anlage heute nur noch Teile der Ringmauer, ein Burghaus und der Paulsturm zu entdecken.

www.muensterland.com/burgruine-stromberg

07 Niederrhein

KASEMATTE REES

Die Kasematte wurde im 15. Jahrhundert erbaut und diente als feuerfeste Geschützkammer. Sie gehört zu den am besten erhaltenen Festungsanlagen im Rheinland und diente über Jahrhunderte dem Schutz und der Verteidigung gegen die Niederländer, Spanier und Franzosen. Das unterirdische Gewölbe ist das einzige seiner Art, das am unteren Niederrhein für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

www.stadt-rees.de

08 Eifel

ASTROPEILER STOCKERT

Das kuriose Fotomotiv gibt spannende Blicke in den Sternenhimmel frei: In den 1950er-Jahren war es das erste frei bewegliche Radioteleskop Deutschlands – mit 25 Metern Durchmesser. Heute kann man sich bei Führungen in die Geheimnisse der Astronomie entföhren lassen. Der Ausflug zum Stockert lässt sich perfekt mit einer Wanderung und einem Stadtbummel durch Bad Münstereifel kombinieren.

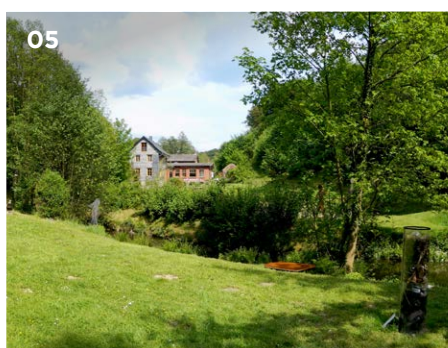
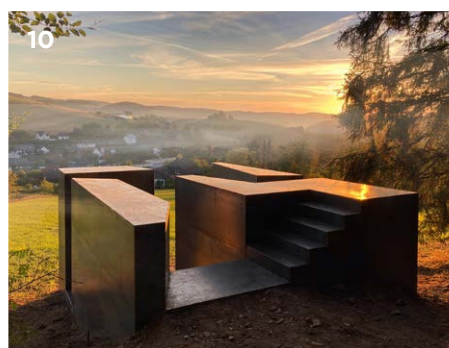
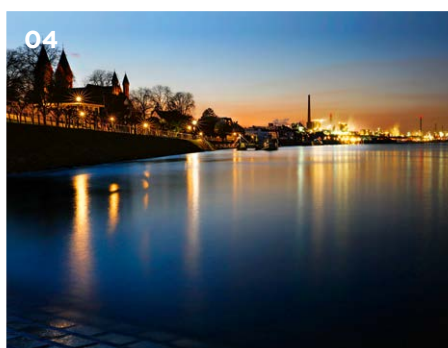
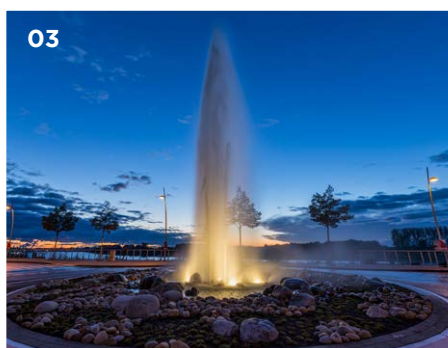
www.eifel.info

09 Aachen

AACHENS WOHNZIMMER MIT TERRASSE

Aachen bietet viele hübsche Ecken. Wer Lust hat, kann hinter die Kulissen blicken. Beliebt ist der Hof, der von vielen Cafés und Restaurants gesäumt ist. Dort machen es sich die Aachener gern gemütlich. Unter dem Portikus, an dessen Stelle sich einst ein römischer Bade- und Tempelbezirk befand, kann man einen tollen Blick auf den Aachener Dom genießen und die Aachener Gelassenheit erleben.

www.aachen-tourismus.de



10 Sauerland

OPEN MIND PLACES IN MEDEBACH

Gleich neun außergewöhnliche Kunstwerke entlang eines rund sieben Kilometer langen Spazier-Wanderweges laden zum Innehalten, Entschleunigen und Verweilen rund um Medebach-Referinghausen ein. Die Open Mind Places bestehen aus lokalen Materialien, wurden vom Künstler Christoph Hesse in Zusammenarbeit mit regionalen Handwerkern erbaut und sind wegen ihrer spektakulären Formen die perfekten Fotomotive.

www.medebach-touristik.de

11 Münster

BLICKST DU HINAUF UND LIEST DIE WORTE ...

„Mein Lieber! Du liegst im Gras, den Kopf im Nacken, um dich herum keine Menschenseele, du hörst nur den Wind und schaut hinauf in den offenen Himmel – in das Blau dort oben, wo die Wolken ziehen – das ist vielleicht das Schönste, was du im Leben getan und gesehen hast.“ Diese Botschaft aus filigranen Drahtlettern des Künstlers Ilya Kabakov kann man in 15 Metern Höhe erblicken.

www.stadt-muenster.de

12 Teutoburger Wald

JUNKERHAUS HANSESTADT LEMGO

In Lemgo steht das wohl skurrilste Gebäude der Urlaubsregion Teutoburger Wald. Das vom Künstler Karl Junker (1850–1912) geschaffene Gesamtkunstwerk ist ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit quadratischem Grundriss. Außergewöhnliche Schnitzereien von den Wänden über das Mobiliar bis hin zur Toilette zieren das Innere. Dieses wahrlich besondere Haus muss man mit eigenen Augen erleben.

www.teutoburgerwald.de

13 Köln

STEHT EIN LEUCHTTURM IN KÖLN

In Köln-Ehrenfeld ist weit und breit kein Gewässer in Sicht, trotzdem ist er der Star des Viertels: der Heliosturm. Auch rund um den 44 Meter hohen Leuchtturm ist einiges los, denn einen besonderen Reiz verspricht Ehrenfeld durch seine lebendige Kunst-, Kultur- und Kreativszene. Besonders beeindruckend: Nacht für Nacht wirft der Turm sein Licht über die Dächer des Viertels.

www.koelntourismus.de

14 Ruhrgebiet

VON DER KOKEREI ZUM LOST PLACE

Die Kokerei Hansa in Dortmund bietet die perfekte Fotokulisse zum Thema „Verlassene Plätze“. Man findet überall stillgelegte Maschinen, Zeitzeugen der Industriezeit, und die Natur erobert sich das Gelände Stück für Stück zurück. 2027 wird es Teil der Internationalen Gartenausstellung sein. Mehr Infos und weitere Lost Places unter:

www.mein-ruhrgebiet.blog/verlassene-orte-im-ruhrgebiet-als-fotospots

15 Siegen-Wittgenstein

EINE GANZ BESONDERE ENERGIE

Etwas unscheinbar zeigt sich die verwunschene Ilsequelle bei Heiligenborn, dennoch spürt man sofort die besondere Energie. Das Wasser soll Heilkräfte haben; im Mittelalter war die Ilsequelle eine der bekanntesten Heilquellen Mitteleuropas. Laut Untersuchungen ist das Wasser tatsächlich außergewöhnlich, da es, wie in Lourdes, rechtsdrehend und damit positiv polarisiert sein soll.

www.siegen-wittgenstein.info

16 Südlicher Niederrhein

DAS BUNTE STADT-WOHNZIMMER

Wall Arts, kunstvolle Hausfassaden und urige Lampenschirme! Die bunte Mönchengladbacher Altstadt ist geprägt durch den Charme von außergewöhnlichen Locations wie dem Kulturcafé „Köntges“ oder Pilates' Geburtshaus, historischen Gemäuern und der #waldhausener Partymeile. Sie ist ein Ort, der für Individualismus und Kulturvielfalt steht – dank vieler Initiativen und soziokultureller Projekte.

www.deinmg.de/altstadt-mg

17 Die Bergischen Drei

VOM WASSERTURM ZUM LICHTTURM

Den Blick in die Ferne schweifen lassen – fast bis zum Rhein und weit ins Bergische Land hinein – kann man von diesem ehemaligen Wasserturm aus. Der Lichtturm Solingen wird zum Ausstellungsraum und Veranstaltungsort. Mit einem Blick – fast bis zum Rhein und tief ins Bergische Land – kann das Publikum bei Nacht auch in die Weite der Galaxie schauen.

www.lichtturm-solingen.de

18 Bielefeld

BRÜCKENBAUWERK IN GRÜNER OASE

Architektonisches Highlight inmitten der Naturoase am Bielefelder Obersee ist der Viadukt in Schildesche – ein Brückenbauwerk aus dem Jahr 1847 für die Eisenbahnstrecke von Köln nach Berlin. Die Brücke führt auf 360 Metern über das Johannsbachtal. Das Naherholungsgebiet rund um den Obersee eignet sich wunderbar zum Joggen oder Fahrradfahren. Auch Ornithologen kommen hier auf ihre Kosten.

www.bielefeld.jetzt



DIE
GANZE
STORY



Dein Outdoorabenteuer erwartet dich.

Nur eines von unzähligen Erlebnissen im Land der 1000 Berge. Mehr auf:

www.sauerland-wanderdoerfer.de/trekkingplaetze

Sauerland-Tourismus e.V./ Jonas Dülberg_REACT-EU

